

Nachhaltige Entwicklung in Umwelt und Gesellschaft

Stiftung Wirtschaft und Ökologie – Bahnstrasse 18b – 8603 Schwerzenbach – 043 355 58 44 – www.stiftungswo.ch – office@stiftungswo.ch – Ausgabe Juni 2018

Biodiversität im Siedlungsraum - Ein wiederentdeckter Lebensraum

Naturnah gestaltete Grünflächen im urbanen Raum können für den Schutz regional bedrohter Arten eine Rolle spielen. Aber wie im ländlichen Raum gilt auch für den urbanen Raum, dass Diversität nur dort entstehen kann, wo Flächen mit einheimischen Pflanzen und Versteckmöglichkeiten gefördert und gepflegt werden – und sei dies nur auf kleinem Raum.

Von Ilinka Siegrist

Zukunft Siedlungsraum

Die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung lebt heute in urbanen Gebieten. Lange waren Siedlungsgebiete der Inbegriff der Naturzerstörung. Durch ihren Landverbrauch und die Zerschneidung wurden grosse Flächen von naturnahen Lebensräumen zerstört oder beeinträchtigt. Auch wenn die Ausdehnung des Siedlungsraums nach wie vor eine Bedrohung für die Biodiversität darstellt, ist die Vorstellung der Stadt als „karge Wüsten der Natur“ überholt. Mittlerweile steht fest, dass Städte eine beachtliche Vielfalt an Lebensräumen aufweisen können. Spielplätze, Rabatten, begrünte Mauern, Dächer und Strassenränder bieten ein grosses Potential zur Förderung von siedlungstypischen und teilweise gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Deshalb ist die Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum ein Schwerpunktthema der schweizerischen Biodiversitätsstrategie.

Multifunktional und chancenreich

In vielen Quartieren herrscht immer noch das Einheitsgrün aus artenarmen Rasenflächen und exotischen Hecken vor, insgesamt ist aber ein Wandel spürbar, der die Städte „wilder“ werden lässt und das wachsende Bedürfnis der Bevölkerung nach Naturerlebnis im Wohnumfeld befriedigt. Von urbanen Naturräumen profitieren nämlich längst nicht nur Tiere und Pflanzen, auch für die Bevölkerung werden wichtige (Ökosystem-) Dienstleistungen erbracht. Naturnah gestaltete Grünräume verbessern Stadtklima und Luftqualität, beleben als Farbtupfer Asphalt und Beton und tragen wesentlich zur Lebensqualität einer Stadt bei, indem sie Wohnumfeldbedingungen verbessern und dadurch ganze Wohnquartiere aufwerten. Sie sind zudem Orte der Erholung und Umweltbildung und sie können das nachbarschaftliche Miteinander und die soziale und kulturelle Integration von Gruppen stärken.

Naturnahe Grünflächen entlasten den Finanzhaushalt

Wie umgesetzte Projekte in Städten zeigen: Eine naturnahe Grünflächengestaltung kann sich auch finanziell rechnen. Durch die Reduzierung der Mahd, den Verzicht auf Pestizide, Dünger und Bewässerung, sowie der Verwendung mehrjähriger einheimischer Stauden können Pflegekosten eingespart werden. Es gibt also genug Gründe, neben anderen Planungsbereichen auch das Stadtgrün mit Grünraumkonzepten in die Siedlungsplanung zu integrieren und übertragbare Lösungen für farbige, lebenswerte und nachhaltige Quartiere zu entwickeln.



Was wir bieten

Die SWO bietet von der Beratung bis zur Umsetzung von naturnahen Siedlungsräumen alles aus einer Hand an. Mit dem Bildungsprogramm Biodiversität leistet sie einen Beitrag zur Erreichung der nationalen Biodiversitätsziele. Der nächste Kurs findet am 29. Juni 2018 zum Thema „Naturentfaltung im Siedlungsraum“ statt.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf der SWO-Homepage.

<https://www.stiftungswo.ch/neues-bildungsprogramm/>

Die weiteren Daten zum Kurszyklus Biodiversität in der Übersicht

27. Juli 2018: Vegetationsregulierung einheimischer und gebietsfremder Problempflanzen

31. August 2018: Bachlebensräume, Bewirtschaftung und Entwicklung von Bachufervegetation und Gerinnesohle

28. September 2018: Sensen, Dengeln, selektive Mahd und Bewirtschaftung von Wiesentypen

26. Oktober 2018: Planung, Anlage und Unterhalt von Teichen und Tümpeln

30. November 2018: Planung und Bau von Kleinstrukturen für Kleinsäugetiere, Reptilien und Amphibien

21. Dezember 2018: Konzepte und Nisthilfen für Zielarten wie Wildbienen und Vögel

25. Januar 2019: Pflanzung und Pflege von Hecken, Feldgehölzen und Kopfweiden

22. Februar 2019: Lichter Wald und Aufwertung von Waldrändern, Totholz, Pflegekonzepte

29. März 2019: Hochstammobst in Obstgärten und Beeren ökologisch anbauen und bewirtschaften

26. April 2019: Pflanzplanung und Neuanlage von Lebensräumen mit einheimischen Wildstauden, Saatgut und Direktbegrünung

31. Mai 2019: Selektives Jäten und Mähen in Feucht-, Trocken-, Bachwiesen und Krautsäumen



Die SWO zieht an die Sonne: Unser neuer Standort im Wallis

Es ist soweit : Nach über 40 Jahren aktivem Einsatz in der Deutschschweiz hat die SWO die Gelegenheit, im Hotspot der Biodiversität, dem Wallis, offiziell Fuss zu fassen. Diese Entwicklung, die schon lange ein Traum von SWO-Gründer Thomas Winter war, ist mit der Unterstützung von Daniel Jerjen und Violaine Leyat, SWO-Angestellten aus dieser sonnigen Gegend, möglich geworden. Die beiden verfolgen ein gemeinsames Ziel: die gesammelte Erfahrung der SWO für sinnvolle Projekte in ihrem Heimatkanton ein- und umzusetzen.

Unter anderem wird die SWO-VS ein sozio-professionelles Integrationsprogramm für

Asylbewerbende leiten. Dies wird dank einer engen Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmern ermöglicht.

In diesem Sinn hat die SWO-VS mit der Hilfe einer multikulturellen Arbeitsgruppe bereits spannende Projekte realisieren können: Den Unterhalt einer Waldweide und eines Roggenfeldes in Chandolin, die Renovierung von früher kultivierten Terrassen im Dorf Fang, die Pflanzung einheimischer Sträucher in den Rebbergen im Rahmen eines Vernetzungsprojektes. Das sind nur einige Beispiele unserer realisierten Projekte und diverse weitere sind bereits in Planung. Die SWO freut sich auf die-

sen neuen Arbeitsstandort mit Ferienflair und vor allem auf alle Möglichkeiten die sich damit öffnen um die Biodiversität und die Kultur des Wallis zu unterstützen.

Falls Sie mehr Informationen über unseren Einsatz im Wallis haben möchten können Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen.

Violaine Leyat, Projektleiterin SWO-VS

Die SWO hat zwei neue Projektleiterinnen



Ilinka Siegrist

Ilinka Siegrist stammt aus Basel. Sie hat ihr Studium mit dem Master of Science in Umweltnaturwissenschaften abgeschlossen und absolviert zurzeit eine Ausbildung als Permakulturdiesignerin. Ihr Hauptanliegen ist die Förderung von nachhaltigen und umweltschonenden Bewirtschaftungs- und Lebensmöglichkeiten sowie der bewusste Verzicht auf Konsum. Ebenfalls wichtig ist ihr das künstlerische Schaffen in der Freizeit. Sie ist seit März 2017 bei der SWO als Projektleiterin in den Bereichen Revitalisierung und naturnahe Siedlungsentwicklung tätig. Als Ziele ihrer Tätigkeit verfolgt sie die Permakulturplanung für Hausgärten und öffentliche Flächen, die Schaffung von Bausteinen für grüne, zukunftsfähige Projekte sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung.



Violaine Leyat

Violaine Leyat stammt aus Sion im Kanton Wallis. Sie hat die Ausbildung als Zierpflanzengärtnerin mit dem EFZ abgeschlossen. Seit August 2017 ist sie als Projektleiterin bei der SWO tätig. Sie ist hauptsächlich tätig als Einsatzleiterin im Umweltteam sowie als Projektleiterin für die neuen Projekte der SWO im Wallis. Für diesen neuen Tätigkeitsbereich sind ihre kommunikativen und organisatorischen Fähigkeiten sowie ihre vielfältigen Kontakte von grossem Wert. Vor allem im Umweltteam ist ihr soziales Einfühlungsvermögen sehr geschätzt. Kleinere Einsätze mit Schülern im Bereich Bildung runden ihre Tätigkeit ab. Sie wird sich zusätzlich ab August 2018 zur Projektmanagerin Natur und Umwelt bei der SANU weiterbilden.

Aus der Geschäftsleitung

Bereits seit mehreren Jahren wurde dieser Moment von der Geschäftsleitung sorgfältig vorbereitet: Per Anfang Jahr durfte ich, nachdem ich bereits seit einigen Jahren in der Geschäftsleitung tätig war, die Gesamtgeschäftsleitung der Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO ad interim übernehmen. Der Zusatz „ad interim“ soll aufzeigen, dass der Übergabeprozess noch nicht ganz abgeschlossen ist. So ist der bisherige Geschäftsleiter Thomas Winter bis Ende Jahr weiterhin noch im Hintergrund tätig, mit dem Ziel sämtliche seiner Geschäfte den zuständigen Angestellten übergeben zu können. Bereits länger im Amt sind die Leiter der drei Bereiche Bildung-Forschung-Entwicklung, Integration und Zivildienst, welche Anfang 2017 neu geschaffen wurden.

Da per 1. Januar 2018 auch der Hauptsitz an die Bahnstrasse 18b in Schwerzenbach verlegt wurde, kam einige zusätzliche Administrativarbeit auf mich zu wie zum Beispiel das Anpassen der Vollmachtenregelung und des Handelsregistereintrags, aber auch die Information sämtlicher Geschäftspartner und das Anpassen der Datenbanken.

Nun, nach einem knappen halben Jahr, ist das meiste geregelt und ich freue mich, mich wieder vermehrt meinen Kernaufgaben widmen zu können.

Andreas Wolf

Immer aktuell

Hast Du Lust auf einen Einsatz im Zivildienst bei der SWO? Wir bieten Einsatzmöglichkeiten als Feldzivi, als Admin-Zivi und als Konzeptzivi. Orientiere Dich über die verschiedenen Pflichtenhefte auf unserer Homepage unter <https://www.stiftungsw.o.ch/about/zivildienst/> und melde Dich bei Marc Pfeuti unter zivildienst@stiftungsw.o.ch oder 077 438 57 61